



Landeseigene Holzerntemaschine Gesellschaftsjagd im Staatswald



Besondere Erholung im Wald -
34 Meter lange Douglasienbank



Museumssägewerk Zweifall

Landeseigener Forstbetrieb

Das Regionalforstamt bewirtschaftet den landeseigenen Wald (Staatswald) naturnah, das bedeutet zum Beispiel ohne Kahlschläge. Dabei wird grundsätzlich nicht mehr Holz geerntet als zuwächst. Der Holzeinschlag liefert einen Beitrag zur Rohstoffsicherung für die Holzindustrie und bietet Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Zugleich ist der Holzverkauf für den Landesbetrieb Wald und Holz NRW die größte Einnahmequelle. Einer von zwei Forstmaschinenstandorten des Landesbetriebes Wald und Holz NRW gehört zum Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde. Die modernen Holzernte- und Rückemaschinen arbeiten bodenschonend und erledigen schwere und gefährliche Arbeiten. Der landeseigene Wald bietet vielfältige Jagdmöglichkeiten: die Einzeljagd, Gesellschaftsjagden, Pirschbezirke sowie die Jagdpacht. Die Jagd gilt vornehmlich dem Rot-, Muffel-, Schwarz- und Rehwild. Im Forstamtsgebäude werden über den Hofladen portioniertes Wildbret und Produkte aus Wildfleisch wie Schinken, Salami, Pasteten, Grillwürste und Wildfond dieser heimischen Wildarten vermarktet.

Naturschutz

Die weitaus meisten der insgesamt 5.500 ha Waldnaturschutzgebiete, die sich im Hoheitsbereich des Forstamtes befinden, zählen zum landeseigenen Wald. Dabei werden folgende Projekte umgesetzt: Wiederherstellung eines Hochmoores, Entfichtung von Bachtälern, Erhalt von Altholz und Höhlenbäumen. Dass moderne Forstwirtschaft und Naturschutz harmonieren können, zeigen unter anderem das Vorkommen der Wildkatze, des Bibers und des seit einigen

Jahren erfolgreich brütenden Schwarzstorches sowie weiterer seltener Tier- und Pflanzenarten.

Betreuung

Das Regionalforstamt berät und betreut rund 3.600 Waldbesitzer, denen zusammen eine Fläche von etwa 30.000 Hektar Wald gehört. Über 900 private Waldbesitzer und Kommunen ohne eigenes Forstpersonal haben sich in acht Forstbetriebsgemeinschaften zusammengeschlossen und werden über Dienstleistungsverträge betreut.

Hoheit

Die Försterinnen und Förster nehmen auch hoheitliche Aufgaben zum Schutz und zur Erhaltung des Waldes auf Grundlage des Landesforstgesetzes und des Landschaftsgesetzes sowie in Planungsverfahren privater und öffentlicher Träger wahr. Hierzu zählt auch die Förderung forstlicher Maßnahmen (Begründung von Laubholzbeständen, Waldwegebau).

Umweltbildung

Mit vielfältigen Umweltbildungsmaßnahmen – Waldführungen, Betreuung von Schulen und Kindergärten, Waldjugendspiele – und vor allem in speziellen waldpädagogischen Einrichtungen wird über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes informiert. Zu diesen Einrichtungen zählen:

- das Jugendwaldheim Raffelsbrand
- das Museumssägewerk Zweifall
- der Bodenerlebnispfad Todtenbruch
- der Höhenerlebnispfad Raffelsbrand
- die Biberbeobachtungsplattform im Frenkbachtal



Impressum

Herausgeber

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht-Thaer-Str. 34, 48147 Münster

Redaktion

Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde
Kirchstr. 2, 52393 Hürtgenwald
Telefon: 02429 9400-0
E-Mail: rureifel-juelicher-boerde@wald-und-holz.nrw.de

Bildnachweis

Günther Hieke, Foto Schiller (Simmerath), Christoph Zebunke

Gestaltung: blueeyesdesign, Werbeagentur, Sundern

Stand: Dezember 2010

Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde Für den Wald unserer Zukunft



Konrad Hecker,
Leiter des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde



Verwaltungssitz des Regionalforstamtes in Hürtgen



Wald und Trinkwasser -
die Wehebachtalsperre

Herzlich willkommen im Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde!

Das Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde des Landesbetriebes Wald und Holz NRW ist für die Städtereion Aachen und die Kreise Düren (ohne die Gemeinden Kreuzau, Heimbach, Nideggen, Nörvenich, Vettweiß) und Heinsberg zuständig. Sitz des 2007 aus den ehemaligen Forstämtern Eschweiler und Hürtgenwald hervorgegangenen Regionalforstamtes ist Hürtgen.

Gebiet und Geschichte

Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich entlang der niederländischen und belgischen Grenze: Im flachen Norden bestimmen sowohl arme, trockene Sandböden als auch reiche Lößböden der Erkelenzer und Jülicher Börde die Standorte. Der Süden ist durch das Mittelgebirge geprägt.

Die Waldfläche verteilt sich in der Region sehr unterschiedlich – vom landwirtschaftlichen Nordbereich mit einem Waldanteil von ein bis zehn Prozent bis in die Eifel, die bis zu 45 Prozent bewaldet ist.

Bis heute ist die Region rund um den Hürtgenwald geprägt durch die Nachwirkungen der „Schlacht im Hürtgenwald“ im Winter 1944. Im Krieg waren große Teile des Waldes zerstört worden und konnten in der Nachkriegszeit nur durch große Anstrengungen mit 50 Millionen Nadel- und Laubbäumen wiederbewaldet werden.

Fläche des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde mit kommunalen Grenzen



Jugendwaldheim Raffelsbrand



Höhererlebnispfad



Naturschutz im Wald -
ein Biberteich

Soldatengrab im Hürtgenwald

Aufgaben

Vorrangiges Ziel ist, alle Leistungen des Waldes für die Menschen in der Region nachhaltig zu sichern und zu entwickeln.

Zu den Aufgaben gehören insbesondere:

- die naturnahe Bewirtschaftung des landeseigenen Waldes
- die Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes
- die Sicherung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes
- forstliche Förderung im Wald
- Umweltbildung
- Naturschutz und Landschaftspflege
- Aus- und Fortbildung in forstlichen und bürotechnischen Berufen sowie Weiterbildungen für Waldbesitzer und Interessierte (Motorsägens Schulungen)

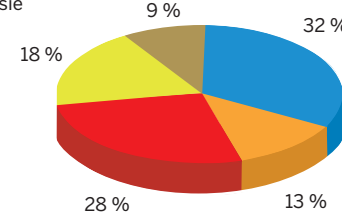
Baumartenverteilung

Baumarten

- Fichte
- Kiefer, Lärche, Douglasie
- Anderes Laubholz
- Eiche
- Buche

Waldanteile

Laubholz: 55 %
Nadelholz: 45 %



Daten und Fakten

Wald im Hoheitsgebiet des Regionalforstamtes Rureifel-Jülicher Börde

Allgemeine Daten		
Gesamtwaldfläche		45.000 ha
Waldfläche pro Einwohner		450 m ²
Waldbesitzverteilung	in Hektar	in %
Privatwald	19.270	43
Kommunalwald	12.500	28
Landeswald (Staatwald)	12.200	27
Bundeswald	1.030	2
Forstbetriebsgemeinschaften	8	7.800 Hektar
Geografie und Klima		
Höhenlage	50 - 655 m	
Jahresniederschläge	600 - 1.300 mm	
Naturschutzgebiete	63	5.500 Hektar
davon Fauna-Flora-Habitat, Vogelschutzgebiete	16	2.500 Hektar
Holzzuwachs/-einschlag		
Holzzuwachs pro Jahr und Hektar	5 m ³	
Gesamter Holzzuwachs pro Jahr	225.000 m ³	
Holzeinschlag pro Jahr	190.000 m ³	
Beschäftigte im Regionalforstamt	82	